

**Säge weg! Mittelkürzungen bedrohen AIDS-Arbeit in NRW**

AIDS-Hilfe NRW appelliert, Prävention und Selbsthilfe nicht zu gefährden

Düsseldorf, 09.09.2002 (Sperrfrist 11.00 Uhr) – Mit dem Haushaltsentwurf, den die Landesregierung in dieser Woche ins Parlament einbringen wird, drohe der Zusammenbruch zentraler Themenfelder der HIV- und AIDS-Prävention in NRW. Darauf wies die AIDS-Hilfe NRW auf ihrer heutigen Pressekonferenz in Düsseldorf hin. »Auffällig viele junge Männer mit HIV-Neuinfektionen, die sich bei regionalen AIDS-Hilfen und Schwerpunktpraxen gemeldet haben, und der Anstieg von Syphilisdiagnosen in den letzten Monaten lassen eine steigende Zahl an HIV-Infektionen befürchten«, erläuterte Julia Ellen Schmalz. Die stellvertretende Landesvorsitzende betonte daher die Notwendigkeit, in der Zielgruppenprävention bei schwulen Männern, Frauen und drogengebrauchenden Menschen nicht nachzulassen.

Dirk Meyer, Landesgeschäftsführer der AIDS-Hilfe, erklärte, dass im Haushaltsansatz 2003 der AIDS-Etat faktisch um 16% gekürzt werden solle. »Auch wenn sich der Etatansatz mit etwa € 3,75 Mio. formal nicht ändert, müssen aufgrund von Zustiftungen des Landes in die Bundes-HIV-Stiftung jährlich € 600 000 eingespart werden.« Dies betreffe Beratungs- und Präventionsprojekte in zahlreichen Kommunen sowie auf Landesebene. Auch die beispielhafte Präventionskampagne »Herzenslust« müsste erheblich eingeschränkt werden, erläuterte Meyer.

Auch im Drogenbereich und in der Positivselbsthilfe seien drastische Kürzungen abzusehen, so dass die AIDS-Hilfe NRW beispielsweise die landesweiten Positivtreffen nicht mehr finanzieren könne. »Es wäre für uns unerträglich, die Unterstützung und Solidarität zugunsten von Menschen mit HIV und AIDS gegen unsere kontinuierlichen Anstrengungen in der Prävention auszuspielen«, sagte Meyer.

Schmalz und Meyer wandten sich entschieden gegen den absehbaren sozialen Kahlschlag und forderten die Politik auf, den Landeshaushalt 2003 zugunsten der Präventions- und Selbsthilfearbeit der AIDS-Hilfe zu verändern.

In Nordrhein-Westfalen leben zur Zeit etwa 10 000 HIV-positive Menschen; bundesweit sind es etwa 40 000. Etwa 1 100 Menschen sind an AIDS erkrankt. In den kommenden Jahren ist in NRW voraussichtlich mit 400 bis 450 Neuinfektionen und etwa 150 bis 170 AIDS-Erkrankungen zu rechnen.

---

**Guido Schlimbach** ■ Pressesprecher  
**Fon** 0221 925996-17 ■ **Fax** 0221 925996-9  
**Mail to** [guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de](mailto:guido.schlimbach@nrw.aidshilfe.de)

AIDS-Hilfe NRW e.V. ■ Hohenzollernring 48 ■ 50672 Köln  
<http://nrw.aidshilfe.de>  
BfS Köln ■ Konto 811 76 00 ■ BLZ 370 205 00